

SINFONISCHES BLASORCHESTER DES MUSIKBUNDES VON OBER- UND NIEDERBAYERN

## Für die erste CD das Beste geben

**Weilheim** – „Das ist doch perfekt.“ BR-Aufnahmeleiter Reinhard Kiendl ist mit dem Beckenwirbel in Takt 33 höchst zufrieden. Die Intonation der sieben Flöten hingegen ist noch nicht ganz im Lot, auch die Balance der F-Dur-Grundtonart in Tuben und Tenorhörnern entspricht den Erwartungen des Tonmeisters nicht ganz. So feilt Dirigent Markus Theinert mit seinem Sinfonischen Blasorchester des Musikbundes von Ober- und Niederbayern (MON) in der Weilheimer Stadthalle akribisch am Feintuning.

Einen besseren Partner zur Aufnahme der ersten eigenen Orchester-CD als den Bayerischen Rundfunk, der die Ar-

beit des MNO bereits lange unterstützt, hätte man sich nicht wünschen können, strahlt Theinert. Für seine Nachwuchskünstler – die jüngsten sind 13 Jahre – ist es ein besonderes Erlebnis, unter höchst professionellen Bedingungen mit dem renommierten Rundfunk-Team zusammenzuarbeiten.

Dass die jungen Bläser ihr Bestes geben wollen, kann man förmlich mitatmen. Die Orchesterdisziplin ist vorbildlich, obwohl man schon seit dem frühen Morgen probt, die Stimmung freundlich und gelöst. Wie eine weiche, warme Welle schiebt sich das schwere Blech im „Irish tune from county derry“ durch die Stadthalle. Zart beginnen die



In der Weilheimer Stadthalle nahm das Sinfonische Blasorchester des MON seine erste CD auf.

FOTO: FLEEGE

Holzbläser, sich in den Klangteppich mit einzuschwingen, aber Kiendl ist unerbittlich, in den Klarinetten ist die Dynamik noch nicht einheitlich. Theinert, der athletisch wie ein grie-

chischer Olympionike mit weit ausholenden Bewegungen die gewünschten Farben modelliert, und sein groß besetzter Orchesterapparat bauen ein Crescendo auf, dass einem Gänsehaut über den Rücken rieselt.

„Und jetzt machen wir ein Stück Musik.“ Das Aufnahmeliicht klickt wieder auf Rot. Kiendl ist zufrieden, nach 60 Minuten des Puzzlespiels gibt es einen Gesamtdurchlauf.

Nach dem erfolgreichen 10-jährigen Jubiläum im vergangenen Jahr sei es heuer ein guter Zeitpunkt, die Arbeit auf einer CD zu präsentieren, erläutert Theinert. Für die jährlich stattfindende 10-tägige Arbeitsphase gibt es an drei bis vier Orten Probespiele. Theinert lässt es sich nicht nehmen, alle seine Orchestermitglieder persönlich in Augen- und Ohrenschein zu nehmen. Wichtig ist dem souveränen, freundlichen Musikdirektor, der an der Mannhei-

mer Musikhochschule einen bundesweit einmaligen Studiengang für die Leitung von Blasorchestern etabliert hat, auch das soziale Miteinander.

Die Weilheimer Freunde anspruchsvoller Blasmusik dürfen sich mit Initiator Max Kriesmair auf die Früchte der intensiven Arbeit freuen: Am Samstag, 2. Juli, stellt das Sinfonische Blasorchester sein CD-Programm im Konzert vor. In der ersten Konzerthälfte liegt der Schwerpunkt auf Bearbeitungen deutschsprachiger Komponisten, etwa von Richard Strauss und Julius Fucik, der zweite Teil widmet sich Originalkompositionen, etwa der „Music for a Festival“ von Philip Sparke.

DOROTHE FLEEGE